

Erst Esper's Bezeichnung „Hylas“, unterstützt durch ausführliche Beschreibung und recht gute Bilder, hat Anspruch auf Anerkennung.

Ochsenheimer (l. c. p. 31) und Staudinger (Kat. 1901, p. 85) wollen auch in Esper's Figur 3 auf Tafel 33 ein „Hylas ♀“ sehen, aber mit Unrecht. Dieselbe zeigt 2 Wurzelaugen des Vorderflügels, die dem „Hylas“ stets fehlen, kann also nur ein ♀ von „Icarus“ oder „Bellargus“ sein.

Die 2 Namen konkurrierten lange Zeit miteinander: Fabricius (Mant. II. p. 75) und Hübner (F. 289-91, Text p. 48; Verz. bekannter Schmetterlinge 1816, p. 68; Syst. alph. Verz. 1822, p. 4), später Heinemann (l. c. p. 78) und Berge (Ed. V, p. 22) nahmen den „Dorylas“ mit dem Autorenzeichen der Wiener an; während Boisduval (Icon. p. 54) Fabricius; Ochsenheimer, Meyer-Dür (l. c. p. 84), Gerhard (T. 30, F. 3a-c), Frey (l. c. p. 20), Oberthür (Etud. XX. p. 17), de Rougemont (l. c. p. 22) Hübner als Autor nannten; letzteres tun neuerdings alle mir bekannten Schriftsteller, welche den „Dorylas“ nur in Klammern auführen. Mehr und mehr hat aber der „Hylas Esper“ die Oberhand gewonnen; wir begegnen ihm schon bei Borkhausen (l. c. I. p. 157—277) und Lang (1789, p. 53); später bei Abram (l. c. T. CIV.); in neuerer Zeit fast bei allen Autoren.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung. In Nr. 26 Seite 141 Spalte II Zeile 22 von unten soll es statt „arena“ „arcua“, heissen.

Tropische Reisen.

II.

Ueber den Quindiupass.

Von A. H. Fassl, Bogatta.

(Schluss.)

Oberhalb „El Eden“ erscheinen wiederum die schon in gleicher Höhe beobachteten Satyriden, nur gegen den höchsten langen Gipfel, um den sich der Pass etwas unterhalb herumwindet, fangen wir (bei fast 3000 m Höhe) noch einige bisher nicht beobachtete Arten, so *Pedaliodes manneja* Thieme, *drymaca* Hew., eine *Lymanopoda* ähnlich *altis* Weym. und schliesslich eine grosse, auffallend bleiche *Daedalma* nahe *whiteleyi*. Das 4000 m hohe Alto de Machin hat hier seinen höchsten, östlichen Ausläufer und die von unergründlichem Moraste erfüllte, etwa eine Stunde lange, höchste Wegstelle gilt als der schlechteste und berüchtigtste Teil des ganzen Quindiupasses. Meist werden hier vor dem sogenannten „Punto suelo“ die Tragtiere abgeladen und ledig hinübergetrieben, die Lasten aber von den Knechten mühsam durch den Sumpf getragen, was meist einen ganzen Tag Verspätung bedeutet. Die Maultiertreiber entledigen sich zu dieser Arbeit mindestens ihrer Beinkleider und kommen dann am anderen Ende schwarz wie „Afrikanos“ wieder heraus. Auch mein Reittier ging stets allein durch diese Stelle, während ich selbst eine meist recht mühsame Umgehung durch den nächsten Urwald vorzog.

Am höchsten Punkt des Weges steht ein menschenleeres Häuschen, das ich öfters für einige Tage bezog, nur um hier durch den Lichtfang die Heteroceren-Fauna festzustellen. Die Ergebnisse waren ziemlich dieselben wie bei der etwa 200 m tieferen Einschiele „Corrito“. Der Anflug war an beiden Stellen fast inuner sehr gut zu nennen. Die Abendnebel des Magdalentalen ziehen fast stets gegen 9 Uhr abends aufwärts zur Cordillere

und erreichen diesen vorgeschobenen, hohen Punkt mit zuerst, während die entfernteren Lagen und die Linie des Passes meist ganz klar bleiben. Hier am „Monte del Eden“ konnte ich bei günstigem Anfluge auch deutlich die weite Wirkung des Lichtes konstatieren, denn es flogen viele Falter aus den stundenweit entfernten, heissen Tälern des Rio Toche und Rio Anaime zur Lampe, die sicher nicht in diesem hohen, sumpfigen Paramo beheimatet sind, denn meine Fangstellen lagen bei 2700 und 2900 m Höhe. Die Schwärmer stellen hier schon ein recht starkes Kontingent. Der häufigste ist *Dilophon. ello* L., dann folgen einige andere derselben Gattung. *Chaerocampa* erscheint in 3 grünen Arten und der selteneren *crotonis* Wlk. Die weitaus interessanteste Splingide aber ist hier unstreitig *Euryglottis aper* Wlk. mit den eigentümlichen weissen Zickzacklinien und den aufgestellten langen Haarschuppen am Thorax. Nebst vielen ♂♂ erbeutete ich von dieser Art nur ein einziges ♀. *Ambulyx* ist hier durch zwei seltene und schöne Arten vertreten, *hyposticta* Fldr. und *tigrina* Fldr., während *Pseudosphinx tetrio* L. und einige gemeine *Philampelus* mit Sicherheit aus den tiefen Tälern ange lockt wurden. An Widderchen kommen hier nur wenige Spezies zur Leinwand, so die schwarze, weissbeinige *Homococera rodriguezii* Druce und die sehr wespenartige *Loxophlebia vesparia* Btlr. Die übrigen Heteroceren sind zum Teil mit den schon früher in ziemlich gleicher Höhe des Passes gefangenen Arten identisch; auffallend ist hier jedoch die grosse Zahl der *Notodontiden*, wovon ein grosser Prozentsatz neu ist; *Saturniden* hingegen fehlen ganz. *Dirphia* ist durch eine grosse, weissgemakelte Art vertreten, die auch in der Ost-Cordillere fliegt; aber noch unbestimmt ist. — Eine kleine, schwarze *Mimallo spec.* und eine grosse schwarzglasige *Psychide* beobachtete ich hier zum erstenmale. Auch *Phaeopterinæ* erscheinen wieder in grosser Anzahl wozu aber auch die heisse Zone schon sichere Vertreter (*collaris* H. Sch., *aconia* H. Sch. etc.) entsendet hat. Entgegen den Geometriden sind *Eulen* sehr artenreich vertreten. *Plusia* und zwei *Gonophora*-Arten kommen hinzu und *Mamestra* überrascht durch einige bunte Spezies mit weichen roten und hellgrünen Farben. Alles in Allem eine sehr reiche Nachtfalterfauna in dieser bedeutenden kalten Höhe und im Vergleich zu den spärlichen, fast nur aus Satyriden bestehenden Tagfaltern, die hier fliegen.

Auch der weitere Abstieg ändert während der nächsten Stunde wenig. *Morpho sulkowskyi* fliegt an den bewaldeten Abhängen ziemlich häufig; an eine Verfolgung aber ist bei solchem Terrain absolut nicht zu denken. *Pieris helena* Luc. und *Thecla calesia* Hew. sind neue Erscheinungen, ebenso wie *Corades pannonia* Hew. Von 2 kleinen hier gefangenen Falterchen, die ich für *Gnatotriche* ♀♀ hielt, wurde mir das eine als *Eresia elaea* Hew. bestimmt. Eine ebenfalls hier gefangene kleine *Actinote*-Art, oben kohlschwarz, unten mit rotem Basalfeld der Vorderflügel erhielt den Namen *obfuscata* Weym.

Bei etwa 2500 m gewinnen wir auch einen Punkt mit prachtvoller Ferusicht auf die weissen Häuserreihen von Ibaguë, der Hauptstadt des Departements Tolima, am Eingange der weiten Ebene des Magdalentalen, während fast 1000 m links abwärts der Rio Combeima durch ein langes, tiefes Waldtal herunterfliesst, dessen weitere Verfolgung aber durch eine dichte Wolkenwand verschlossen blieb; ich vermutete dort in weiter Ferne hohe Kämme der Cordillere über dem Baumwuchs.

Wie erstaunte ich aber anderen morgens als Abschluss des Tales in seiner ganzen oberen Breite einen gewaltigen Schneeberg zu erblicken, dessen regelmässige

steile Spitze mit bläulichweissen Firnen und Gletschern von der Morgensonne beschienen, einen Anblick gewährte, den ich zeitlebens nicht vergesse. Das also ist der Berg, wegen dem wir in erster Linie Colombia besuchten, — der 5600 m hohe Vulkan Tolima. Lange Zeit schon haben wir uns bemüht, die Verhältnisse dieses Landes kennen zu lernen, ehe wir unserem Hauptziele endgiltig näherrückten. Noch haben wir seinen Fuss nicht betreten und schon weist unsere Buchführung die enorme Summe von über 10 000 Mk. Reisespesen aus. — Doch der Anblick des Königs der Columbischen Andenberge gibt uns neuen Mut; denn dort ist nach Meinung unserer Auftraggeber noch ein Stück Landes, das viel des Interessanten und Neuen birgt und die Besteigung und Erforschung dieses Schneeriesen soll unsere Aufgabe für die nächsten Monate bilden.

Neues über die Genitalorgane der Rhopaloceren.

Von H. Fruhstorfer.

(Mit 7 Figuren).

Tellervo zoilus hiemspal Fruhstorfer
aus Deutsch-Neu-Guinea. (Fig. 1.)



Fig. 1. *Tellervo zoilus hiemspal* Fruhst. (Neu-Guinea).

Bei Gelegenheit der Vorarbeiten zur Bestimmung der Danaiden für „Seitz Grossschmetterlinge der Erde“ versuchte ich über die systematische Stellung der vielumstrittenen Gattung „*Tellervo*“ (besser bekannt als *Hamadryas*) ins Klare zu kommen.

Dem Geäder nach steht sie tatsächlich den südamerikanischen Neotropiden am nächsten, doch ist sie auch von diesen erheblich differenziert durch die freistehende, bereits nahe der Flügelbasis kühn emporgeschwungene Costalader der Hinterflügel, die genau wie bei den *Acraeiden* verläuft, was bei den Neotropiden nie vorkommt. Doch hat *Tellervo* die breite Zelle und die rücklaufenden Adern mit den *Ceratinia* gemeinsam.

Andererseits aber bilden zwei vor dem Zellende entspringende Subcostaladern (bei den Neotropiden existiert deren nur eine) den deutlichsten Anklang an die Familie der Danaiden und, was von grosser Wichtigkeit ist, zugleich an die *Satyriden*.

Die Genitalien aber verraten nicht die geringste Verwandtschaft mit den Danaiden, sondern verweisen vielmehr auf engste Zusammengehörigkeit mit den *Satyriden*. Fig. 1 zeigt deutlich den dreiteiligen *Uncus*, dem wir bei allen *Satyriden* wiederbegegnen. Die *Valve*

steht jener der *Elymnias* (Fig. 1 a) am nächsten. Da nun gewiss auch die Lebensweise der *Tellervo* analog jener der *Satyriden* sein dürfte, so gravitieren die meisten Merkmale, die für die systematische Stellung in Betracht kommen, zu den *Satyriden*. Da sich aber andererseits so viele Abweichungen im Körperbau, den Vorderfüssen, der Palpen etc. ergeben, so ist es anbracht, für die *Tellervo* analog den *Hyanti* eine besondere Subfamilie zu créieren, die den Namen „*Tellervinae*“ führen könnte.

Elymnias nigrescens beatrice Fruhst. (Fig. 1 a.)

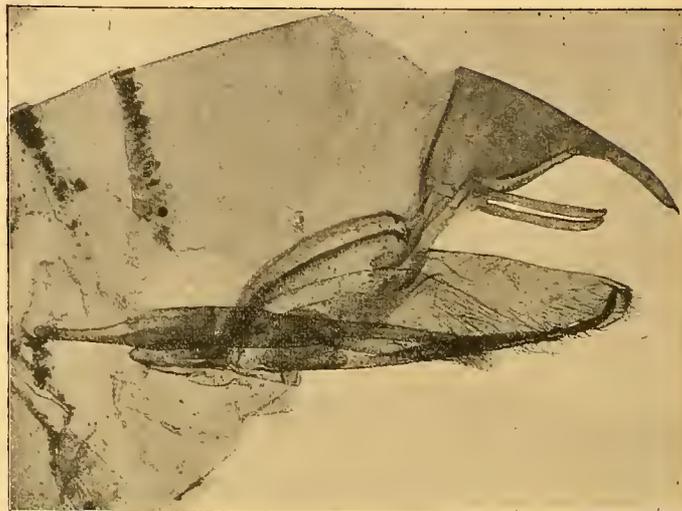


Fig. 1 a. *Elymnias beatrice* Fruhst. (Singapore).

Die Genitalien der *Elymnias*, die mir nicht bekannt waren, als ich eine Monographie dieses interessanten Genus schrieb, sind dermassen *satyromorph*, dass die Aufrechterhaltung einer Subfamilie „*Elymniinae*“ neben den *Satyriden* kaum noch ratsam erscheint. Dr. Martin hat also mit seinen Bedenken gegen die Abtrennung der Unterfamilie Recht behalten. Im grossen Seitz wird deshalb auch die Gattung einfach am Ende der *Satyridenfamilie* eingereiht werden.

Elymniopsis bammakoo Westwood. (Fig. 1 b.)

Die von mir auf Grund des verschiedenen Geäders durchgeführte Abzweigung der afrikanischen Species vom Genus *Elymnias* findet nun eine weitere anatomische Stütze durch die scharf differenzierte Ausbildung

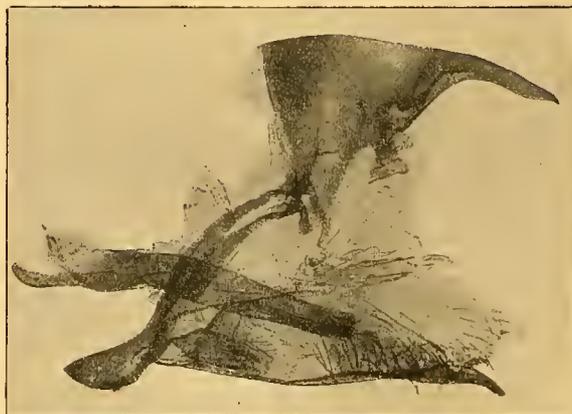


Fig. 1 b. *Elymniopsis bammakoo* Westwood (Afrika).

der Genitalien. Zunächst erscheint der *Uncus* mit erheblich verkrümmten lateralen Spangen, dann ist die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: [Tropische Reisen - II. Ueber den Quindiupass - Schluss 149-150](#)